

Und doch scheint uns die Frage, wie weit der Verleger berechtigt ist, Änderungen im Sinne des Schiller'schen Artikels beim Autor zu verlangen oder gar solche Änderungen selbst vorzunehmen, immer mehr an praktischer Bedeutung zu gewinnen. Wir erinnern dabei an die Ausführungen des Herrn Dr. Friedrich Oldenbourg an dieser Stelle (s. Nr. 33), in denen als wichtigste Forderung im Wettbewerb des deutschen Buches um Weltgeltung der Kampf um einen deutschen Sprachstil genannt ist.

Wir würden es daher begrüßen, wenn sich die Herren Verleger zu obigen Fragen äußern und dabei auch auf mit den Autoren gemachte Erfahrungen eingehen würden.

**Der Reichsverband Deutscher Zeitschriften-Verleger** hält seine diesjährige Tagung am 10. und 11. April in Berlin ab. Das Programm umfaßt außer der Hauptversammlung am 11. April im Sitzungssaal der Industrie- und Handelskammer eine Besichtigung des Berliner Postzeitungsamtes, Fahrt nach dem Funkturm, Besichtigung der Einrichtungen des Verlages L. Schottlaender & Co. G. m. b. H. mit einem Vortrag über »Moderne Verlagsorganisation«, Vortrag über das Thema »Kulturstiftische Forschung und Betriebsprüfung«, Diskussionsabend »Zeitschrift und Referent« und eine Besichtigung der Schutzgemeinschaft für Absatzfinanzierungen und Kreditsicherung.

»Adressbuch für den Berliner Buchhandel 1930«, 56. Jahrgang. — Die Fragebogen für das im Juli d. J. erscheinende »Adressbuch für den Berliner Buchhandel« sind soeben versandt und ihre Rücksendung bis spätestens 15. April erbeten. Auch in Fällen, in denen sich an den bisherigen Angaben nichts geändert hat, wird gebeten, den Fragebogen, mit Stempel und Unterschrift versehen, an uns zurückzusenden, damit ersichtlich ist, daß der Fragebogen der zuständigen Geschäftsleitung vorgelegen hat. Alle Zurücksendungen sind an die Redaktion des »Adressbuchs für den Berliner Buchhandel«, Berlin W 8, Buchhändlerhof 2, zu richten. Änderungen, die noch bis Mitte Mai eintreten, können bei der Zusammenstellung des »Adressbuchs« auch später berücksichtigt werden.

**Lehrlingsnachweis für die Berliner Buchhandlungen.** — In den letzten Wochen haben sich in erhöhtem Maße, wie in den Vorjahren, Schülerinnen und Schüler, die meistens die Reife der Obersekunda besaßen, in der Geschäftsstelle der »Korporation der Berliner Buchhändler«, Berlin W 8, Buchhändlerhof 2, gemeldet und um Nachweis einer Lehrstelle gebeten. Da auf die Rundfrage der »Korporation« sich eine genügende Anzahl von Mitgliedern, die Lehrlinge einzustellen bereit sind, nicht gemeldet hatte, konnten bisher nicht alle Bewerberinnen und Bewerber untergebracht werden. Wenn deshalb auch Berliner Firmen, deren Inhaber nicht der »Korporation der Berliner Buchhändler« als Mitglieder angehören bzw. die nicht Mitglieder der »Bestellanstalt für den Berliner Buchhandel« sind, bereit wären, einen Lehrling einzustellen, so ist denselben zu raten, sich möglichst bald an die Geschäftsstelle der »Korporation der Berliner Buchhändler«, Berlin W 8, Buchhändlerhof 2, zu wenden.

**Bibliographie der Deutschen Rundfunkliteratur.** — Durch das starke Anwachsen der Rundfunkliteratur ist es für die zahlreichen wissenschaftlich oder praktisch am Rundfunk beteiligten Kreise immer schwieriger geworden, sich laufend und umfassend über den Stand des Rundfunkwesens und seiner einzelnen Zweige zu unterrichten. Die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft hat sich deshalb gemeinsam mit der Deutschen Bucherei zur Herausgabe einer regelmäßig erscheinenden Bibliographie des Rundfunkchrifttums entschlossen. Die Bibliographie, von der Heft 1 soeben ausgegeben worden ist, wird in monatlichen Abständen die neu erschienenen Bücher, Broschüren und Zeitschriftenaufsätze, die sich mit den vielseitigen Fragen des Rundfunks beschäftigen, verzeichnen und unter dem Titel »Deutsches Rundfunkchrifttum« im Reichsverlagsamt, Berlin NW 40, erscheinen. Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 6 RM. Dem Buchhandel wird der übliche Rabatt gewährt.

**Theater, Publikum und Zensur.** — Die letzten Theaterkandale haben die Leipziger Volksakademie veranlaßt, den besten Kenner der Zensurverhältnisse, Herrn Prof. Dr. H. H. Souben aus Berlin, für einen Vortrag über das Thema: »Theater, Publikum und Zensur« zu gewinnen. Der Vortrag findet Mittwoch, den 9. April um 20 Uhr im Feurichsaal statt. Karten zu Mk. 2.—, 1.50 und 1.— sind an der Abendkasse erhältlich. Vorbestellungen werden täglich in der Geschäftsstelle: Bayerische Str. 8, von 9½ bis 16 Uhr entgegengenommen. (Tel. 30 764.)

Die 6. Buchhändlerwoche des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungsgehilfen-Verbandes (Fachgruppe Buchhandel im D.S.V.) findet in der Zeit vom 15.—21. Juni 1930 in dem Erholungsheim des Verbandes »Waldfrieden« bei Bad Lausick statt. Die Buchhändlerwoche stellt wiederum ein umfangreiches Programm auf, sie sorgt aber neben der Belehrung auch für Erholung und Geselligkeit. Es kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß heute nur der Tüchtige in seinem Berufe vorwärts kommt, die Ansprüche im Berufsleben werden immer größer und die Entwicklung in der Arbeitsteilung verlangt, daß sich der einzelne über die Zusammenhänge und Auswirkungen bestimmter Vorgänge im Arbeitsprozeß selbst dauernd weiter unterrichtet. Das kann am besten in der Form geschehen, wie es der Allgemeine Deutsche Buchhandlungsgehilfen-Verband nun schon seit Jahren durchgeführt hat, nämlich, daß in einer Woche, die zwar in erster Linie der Berufsbildung gewidmet sein soll, daneben auch gleichzeitig Erholung gefunden werden kann. Die Berichte über die bisherigen Buchhändlerwochen haben es stets bewiesen, von welchem Erfolg die Veranstaltungen waren. Die bisherige Teilnehmerzahl ist bereits auf 78 gestiegen, darunter eine ganze Anzahl Teilnehmer, die schon mehrere Male die Buchhändlerwoche besucht haben.

Der Teilnehmerkreis kann sich natürlich nur in einer gewissen Grenze bewegen, es würde sonst für den Lehrer zu anstrengend sein und dem Hörer würde er sich nicht genügend im einzelnen widmen können. Der Allgemeine Deutsche Buchhandlungsgehilfen-Verband hat sich ja die Fortbildung seiner Mitglieder besonders angelegen sein lassen, wie dies erst kürzlich an anderer Stelle zum Ausdruck gebracht worden ist. Auch für dieses Jahr sind wieder Vortragende verpflichtet worden, die wiederum einen guten Erfolg versprechen. In erster Linie sei Herr Professor Dr. G. Menz, Leipzig, genannt, ferner Herr Professor Dr. Schreyer, Hamburg, Herr Fachlehrer M. Geppert von der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt und einige andere. Die Teilnehmergebühr ist einschließlich guter Verpflegung und Wohnung auf Mk. 40.— für volle 7 Tage festgesetzt; stellenlosen und besonders bedürftigen Kollegen kommt der Verband nach Möglichkeit entgegen.

»Hauff« Verein jüngerer Buchhändler E. V., Stuttgart. — Am Mittwoch, dem 12. März 1930, hatte sich eine stattliche Anzahl Mitglieder und Gäste, Damen und Herren, im Nebenzimmer des Restaurants Eberhardbau zu einer Gedenkfeier an Paul Heyse's 100. Geburtstag (15. März) versammelt. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch den 1. Vorsitzenden ergriff Herr Carl Kappl das Wort zu seinem sorgsam vorbereiteten Vortrag über den Dichter, der in der Geschichte der neueren deutschen Literatur einen so hohen Rang einnimmt. In wohlgerundeter, fesselnder Darlegung führte der Redner das glänzende literarische Werk Heyse's vor, der wie wenige ein Meister der Sprache gewesen ist. Er würdigte Heyse's umfangreiches dramatisches, lyrisches und episches Schaffen, seine Bedeutung als Übersetzer, als Brieffschreiber, sein vornehmes Menschentum. Dem gesprochenen Wort ließ der auch als trefflicher Sänger geschätzte Kollege einige Vertonungen Heyse'scher Gedichte von Brahms und Rudolf Waldmann folgen, am Klavier begleitet von Herrn Werner Schotte. Herr H. Härtel stellte einige Heyse-Porträts und ein Autogramm zur Verfügung. Mitteilungen des Vorsitzenden über die Mitwirkung des »Hauff« an den Veranstaltungen zum Tag des Buches und daran anschließend eine Fidelitas bildeten den Beschluß des ebenso belehrenden wie genussreichen Abends. A. Sch.

**Der Dichterpreis der Akademie für Friedrich Schnack.** — Die Sektion für Dichtkunst der Preussischen Akademie der Künste hat den von ihr gestifteten, in diesem Jahre zum ersten Mal zur Verleihung gelangenden Preis dem fränkischen Dichter Friedrich Schnack zugesprochen. Der Beschluß wurde mit großer Mehrheit unter Beteiligung der gesamten Sektion gefaßt. Im vergangenen Jahr erhielt der Dichter bereits den staatlichen Lessingpreis.

**Drehlers Kunsthandbuch.** — Zu meiner in Nr. 69 des Börseblattes erschienenen Besprechung des vorzüglichen Drehlerschen Kunsthandbuches möchte ich berichtend hinzufügen, daß die Angabe, George Grosz und Ernst Haider wären im Handbuch nicht genannt, auf einem Irrtum beruht. Grosz ist auf S. 339—340, Haider auf S. 361 behandelt. Daß der hohe Wert des Handbuchs durch einzelne Lücken und unvollständige Daten nicht verringert wird, ist in dem Referat ja zur Genüge betont worden. Es kann dem Referenten daher nur erfreulich sein, wenn er bei nochmaliger genauer Prüfung des Werkes findet, daß einige der von ihm gemachten Ausstellungen nicht ganz begründet waren. Dr. A. Luther.